N *Im Hintergrund auf dieser Seite: Die Kellersche Forstkarte von 1769*

KURFÜRSTENWEG

Erleben Sie die Kulturlandschaft Spessart zwischen den beiden Kurmainzer Schlössern »Vivarium« (Weiberhöfe) und Rothenbuch und lassen Sie sich überraschen vom »Landungsacker«, der »Erdbebenwarte« und von den »Herrgottsdieben«.

Das Schlosshotel Weyberhöfe, vom Garten aus gesehen

Das Wappen des Mainzer Erzbischofs und Kurfürsten Daniel Brendel von Homburg.

KURFÜRSTENWEG

Weglänge ca. 15 km

1 WEYBERHÖFE

Der Kulturweg führt auf einer Länge von etwas mehr als 15 km von den Weyberhöfen über die Grabstätte der Familie Cancrin hinauf nach Steiger. Oberhalb von Waldaschaff führt die Route in den Wald, vorbei an den Stationen »Handelsweg« und »Kreuzung Eselsweg« bis hinab nach Rothenbuch.
Sie können den Weg auch in entgegengesetzter Richtung gehen. Die Rückkehr ist jeweils per Linienbus möglich.
Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Die Weyberhöfe und das Schloss Rothenbuch wurden vom Mainzer Erzbischof und Kurfürsten Daniel Brendel von Homburg (1523-1582, Erzbischof seit 1555) erbaut bzw. erneuert.

Die Grabstätte von Cancrin liegt stimmungsvoll in einem Hain.

2 GRABSTÄTTE VON CANCRIN

Wenn man im Spessart eine Familiensaga verfassen wollte, bietet sich die Geschichte der Familie von Cancrin an, die im Nord- und Vorspessart zu Hause war und ihren Aufstieg im Russland des 19. Jahrhunderts erlebte. Franz Ludwig von Cancrin (1738-1816) wirkte als Spitzenbeamter im Bergwerks- und Bauwesen u.a. in den Bergwerken von Bieber im Nordspessart. Sein Sohn Georg war von 1823 bis 1844 russischer Finanzminister. Eine Nachfahrin war Alix von Cancrin, deren Eltern 1904 den damals so genannten Weiberhof erworben und zum Landgut ausbauten. Mit ihrem Tod im Jahr 1990 endet die Cancrinsche Familiengeschichte auf dem Weiberhof.

Die Familie von Cancrin auf dem »Weiberhof« im Jahre 1912. Im Vordergrund Alix von Cancrin.

Während des Ersten Weltkrieges flog Alexander von Cancrin mit einem deutschen Militärflugzeug von Mainz zum Weiberhof und landete auf einem Feld, das dann unter dem Namen »Landungsacker« bekannt wurde.

3 STEIGER

Beeindruckende Hohlwegebündel oberhalb von Steiger verdeutlichen die einstige Verkehrsdichte am Aufstieg nach Rothenbuch und Lohr. Die als Rast- und Anspannstation dienenden Höfe dürften schon früh eine Kapelle gehabt haben, die als Steigerer Kapelle erstmals im 17. Jahrhundert erwähnt wird. 1876/77 wurde die Kapelle von Grund auf neu erbaut.

Auf dem Speicher der Kapelle fand man 1953 eine spätmittelalterliche Madonna, die sich heute in Bessenbach befindet.

Der Steigerer Messkelch wurde 1877 auf Antrag des Keilberger Pfarrers Bauer von Papst Pius IX. gestiftet.

4 WALDASCHAFF

Der Ursprung Waldaschaffs liegt bei dem Burgstall »Wahlmich« in der Nähe des Schlösschens Weiler. Dort saßen die Herren von Weiler, die Lehen sowohl von Mainz als auch von Rieneck besaßen. Wirtschaftliche Zentren waren der Hocken- und der Dietzenhof sowie das so genannte Hofhaus, das in der Dorfmitte stand und der Forstverwaltung diente. In der Neuzeit prägten ein Eisenhammer, Bergbau sowie die Trift von Brennholz das Ortsbild. Sehenswert ist das deutsche Medaillenmuseum.
Die Nähe zu einer bedeutenden Verkehrsader bleibt Waldaschaff gestern wie heute: früher war es der Fürstenweg, heute ist es die Autobahn A 3.

Tourismus in Waldaschaff – Postkarte vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Rechts: Blick auf Waldaschaff mit der Kauppenbrücke.

Im Jahre 1811 versuchten einige Waldaschaffer (vergeblich), das so genannte Posthalterkreuz aus dem Wald bei Oberbessenbach nach Waldaschaff zu verbringen. Daher stammt der Spitzname »Herrgottsdiebe« für die Waldaschaffer.

Schloss Rothenbuch

7 ROTHENBUCH

Von Rothenbuch führen mehrere geschichtsträchtige Wege in die Schönheit der Kulturlandschaft Spessart: Der Kurfürstenweg, der Kulturweg Hafenlohrtal und die Route auf den Spuren des Erzwilddiebes Johann Adam Hasenstab. Die Lage an historischen Hauptwegen dürfte für die Mainzer Kurfürsten eine Rolle bei der Standortwahl für die zentrale Forst- und Jagdverwaltung ab 1485 in Rothenbuch gespielt haben.

Überfall auf Fuhrleute (flämisch, 17. Jahrhundert)

6 KREUZUNG ESELSWEG

Der Blick auf die historischen Landkarten zeigt, dass sich im Spessart ein Netz überregionaler Landstraßen erstreckte. Die Nord-Süd-Verbindung war der Eselsweg von Orb nach Miltenberg, der seinen Namen von den Eseln hat, die mit Salz beladen in die Mainzer Zollstadt am Main zogen. An der Kreuzung zur Lohrer Straße wäre sogar beinahe ein Wirtshaus entstanden.

Auf einem Ausschnitt der »Kellerschen Forstkarte des Spessart« von 1769 ist die Kreuzung des »Fürstenweges« und des Eselsweges (Eßels Höhe Weeg) zu erkennen.

5 MAINZER UND LOHRER STRASSE

Auf der Trasse Aschaffenburg-Lohr war Glas seit dem Mittelalter eine wichtige Handelsware. Es erscheint im Zolltarif von Frankfurt im Jahre 1329. Vor allem Trinkgläser wurden im Spessart produziert. Das meiste Glas wurde weiter nach Köln und in die Niederlande transportiert. Die Hauptspediteure zwischen dem 15. und dem 17. Jahrhundert waren die Frammersbacher Fuhrleute.

Schiffsbe- und -entladung am Mainufer während der Frankfurter Messe (18. Jahrhundert).

For somewhat more than 15 km the cultural pathway leads from the Weyberhöfe, via the gravesite of the Cancrin family, uphill to Steiger. Above Waldaschaff the route leads into the forest, passing the stations of »Handelsweg« and »Kreuzung Eselsweg« down to Rothenbuch. Please follow the yellow on blue boatlet markers.

Le chemin culturel (d'une longueur de 15 km) vous mène des Weyberhöfe devant la sépulture de la famille noble de Cancrin, d'où il monte vers Steiger. Au-dessus de Waldaschaff, la route se continue dans la forêt, passe devant la station »Grande route marchande vers la Foire de Francfort« et devant celle de »Croisement de routes marchandes«, et puis descend vers Rothenbuch. Suivez le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.